



WAS ERWARTET UNS?

Rot-Rot-Grün – Ein Telefonat mit Berlin

Eine neue Koalition in Bremen, die hier viele Kollegen und Kolleginnen die Stirn in Falten legen lässt. In Berlin gibt es sie bereits seit 2016. Unser Landesvorsitzender Lüder Fasche griff zum Telefon, um sich bei seinem Berliner Pendant Norbert Cioma zu erkundigen.

Lüder Fasche

Hi, Norbert. Wie geht's? Ich dachte ich rufe mal in Berlin an und höre mal rein, wie es bei euch so seit 2016 mit Rot-Rot-Grün läuft. Wir sind ja nun Leidensgenossen. Oder ist diese Feststellung schon zu tendenziös?

Norbert Cioma

Hahaha ... teils, teils. Bei uns ist es so: Die Grünen und die Linken äußern sich ja auch öfter mal im Innenausschuss des Abgeordnetenhauses. Dort scheint es, als wollten die Linken eher die Eingriffsrechte der Polizisten beschneiden, also auch im Polizeigesetz. Unser SPD-Innensenator, bestimmt kein Hardliner, aber der will wirklich alles gut machen für uns Polizisten, für unsere Kolleginnen. Der ist voll auf unserer Seite. Das fängt an mit der Videoüberwachung an kriminalitätsbelasteten Orten, die wir hier in Berlin Videoaufklärung nennen. Der möchte die Bodycam, den Taser und den finalen Rettungsschuss einführen, den wir hier in Berlin noch nicht haben. Aber damit kommt er nicht durch, auch nicht bei den Grünen. Wo man dann denkt, die Grünen würden hier vermitteln, vergiss es.

Lüder Fasche

Ihr musstet also noch nicht eure Schusswaffen abgeben?

Norbert Cioma (lacht)

Nee, das war ja vom Grünen Benedikt Lux, der sogar noch GdP-Fördermitglied ist. Eigentlich könnten die Polizisten, so meinte er, ja auch ohne Schusswaffen rumlaufen und statt-

dessen den Taser benutzen. Benedikt Lux ist schwer in Ordnung, aber manchmal schießt er mit seinen Ideen eben auch ein wenig über die Linie hinaus.

Lüder Fasche

Merkt denn die normale Polizistin im Einzeldienst überhaupt, dass sie unter einem rot-rot-grünen Senat dient?

Norbert Cioma

Ich muss dir ganz ehrlich sagen, wir haben mit dem Innensenator und

nachrückte, hatte der erst einmal den ausgehandelten Kompromiss zu den Änderungen des Polizeigesetzes zurückgezogen. Super, jetzt ist Stillstand!

Lüder Fasche

Hat sich denn für euch im Bereich Besoldung, Tarif und Soziales was zum Positiven entwickelt? Bei uns haben die Linken sich da in der Opposition immer sehr stark für uns gemacht. Wohlgemerkt. In der Opposition.



Lüder Fasche



Norbert Cioma

im Gespräch mit

einem starken Staatssekretär wirklich welche, die 100%ig hinter uns stehen. Das muss ich unumwunden zugeben. Ebenso der Bürgermeister Michael Müller. Alle SPD-Mitglieder. Insofern haben wir hier mit der SPD, sagen wir mal, einen guten Mitspieler. Natürlich sind wir nicht immer auf einer Linie, aber die lassen nichts auf die Polizei kommen. Aber ob die Kollegen auf der Straße das bemerken? – Ja natürlich wird jetzt jeder Einsatz beäugt. Die Polizei darf Linke-Szene-Objekte wie in der Rigaer Straße betreten, wenn die Polizeipräsidentin ja dazu sagt. Also wie das jetzt ist, wenn da Gefahr für Leib oder Leben oder einfach nur Hilferufe sind, ist unklar. Muss ich dann vorher die Polizeipräsidentin anrufen?

Wobei ich auch sagen muss, gerade der innenpolitische Sprecher der Linken hat es faustdick hinter den Ohren. Nachdem er als Innenpolitiker

Norbert Cioma

Sagen wir mal so. Es dauert alles ewig. Bis die drei Parteien sich einigen, das dauert. Ich denke nur mal an unsere Erschwerungszulagenverordnung, die Überarbeitung inklusive der vereinbarten Dynamisierung dauert seit 2016 an. Die Verordnung ist vor Kurzem durch, eineinhalb Jahre später. Sie diskutieren und diskutieren und kommen nicht in die Puschen. SPD und Linke sind nicht wirklich kompatibel. Die haben nur beide die Farbe Rot drin, mehr nicht. Den Linken ist halt so etwas wie Wohnungseigentum usw. wichtiger als Beamtenbesoldung.

Lüder Fasche

Und ihr fahrt jetzt alle schon E-Autos?

Norbert Cioma

Haha, nee, die haben gerade beschlossen, das wir vielleicht wieder wie ganz früher alle VW Bully fahren, wobei die als E-Auto erst einmal zu teuer wären.



WAS ERWARTET UNS?

Lüder Fasche

Ihr habt ja nun auch diese Beschwerdestelle zur Polizei. Also für Bürger und für Polizisten. Gibt es da schon praktische Erfahrungen?

Norbert Cioma

Die ist angekündigt worden. Es gibt sie aber bis heute nicht. Wir sind gar nicht mal grundsätzlich dagegen, wollen aber zum Beispiel auch, dass Polizeibeamte da hingehen dürfen, das war nämlich nicht klar.

Lüder Fasche

Immerhin steht das hier in Bremen schon in unserem Koalitionspapier.

Norbert Cioma

Das ist schon mal gut. Bei uns auch. Aber es müssen auch Polizeiangehö-

rige dort beschäftigt sein. Das ist wohl auf dem Weg. Aber geklärt sind auch nicht solche Fragen, wie ist der Umgang mit Whistleblowern oder die Möglichkeit, dass Kollegen oder Kolleginnen sich anonym melden.

Lüder Fasche

Es gibt ja immer mal wieder Menschen, die der Polizei vorwerfen, auf dem rechten Auge blind zu sein. Ich frag mal so: Ist in Berlin das linke Auge bereits erblindet oder lässt nur die Sehkraft nach?

Norbert Cioma (lacht)

Wir müssen mal die Größe Berlins sehen. Unsere Direktion 6 zum Beispiel wäre bereits die fünftgrößte Stadt Deutschlands, unser LKA hat 3600 Beschäftigte. Soll heißen, wir sind eine so

große Stadt, dass wir alle Strömungen von Rechts wie von Links haben. Wir haben hier in Berlin linke und rechte Kriminalität. Und es wird uns nicht vorgeworfen, auf irgendeinem Auge blind zu sein.

Lüder Fasche

Ist unsere Annahme denn wenigstens richtig, dass die Beteiligung der Linken eine gewisse Gewerkschaftsfreundlichkeit in der Regierung hervorruft?

Norbert Cioma

Zu unserem Konzeptpapier der GdP zum Polizeigesetz sind wir eigentlich nur mit Niklas Schader von den Linken ins Gespräch gekommen, die Grünen haben gar nicht mit uns geredet, die SPD war ohnehin unserer Meinung. Nur inhaltlich kamen wir dann mit dem Linken nicht

TERMIN

Redaktionsschluss für die September-Ausgabe 2019, Landesjournal Bremen, ist der 6. August 2019.

Artikel bitte mailen an:
Ahlersbande@t-online.de

FRAUENPOWER TRIFFT SICH

SUMMERSPECIAL 2019

Schon fast obligatorisch ist das Sommerfest der Frauengruppe. Das wird natürlich auch in diesem Jahr zum Ende des Sommers stattfinden.

Lasst euch dieses Mal überraschen von den Erlebnissen und Erfahrungen einer Kollegin, die einen nicht alltäglichen Job ausübt.

Doch das ist längst noch nicht alles. Es wird gegrillt etc. Gute Laune und gutes Wetter sind wie immer vorprogrammiert.

Deshalb freuen wir uns auf euch GdPlerinnen am

**6. September 2019, ab 15 Uhr,
Heidhofweg 15,
27711 Osterholz-Scharmbeck**

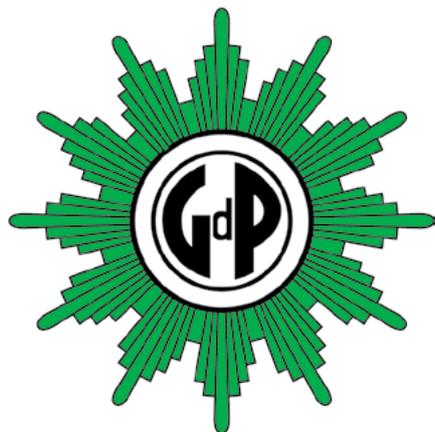


Um Verhungern und Verdursten auszuschließen, bitten wir um einen kurzen Anruf oder eine E-Mail an eine der folgenden Kolleginnen:

- Susanne Wiedemann, Polizei Bremen
- Gaby Kudlik, Polizei Bremen
- Melanie Viertel, Polizei Bremen
- Nicole Füllmich-Penshorn, Polizei Bremerhaven
- Tatjana Bremer, Polizei Bremerhaven
- Brigitte Weinhold, Polizei Bremerhaven
- Siggi Holschen, holdiesiggi@web.de, 01 70/4 98 48 97

**Siggi Holschen,
Landesfrauengruppe**

P. S.: Kinder sind selbstverständlich willkommen.



 **DEUTSCHE POLIZEI**
Ausgabe: **Landesbezirk Bremen**

Geschäftsstelle:
Bgm.-Smidt-Straße 78
28195 Bremen
Telefon (04 21) 9 49 58 50
Telefax (04 21) 9 49 58 59
Behörde: 1 09 48
Internet: www.gdp-bremen.de
E-Mail: info@gdp-hb.de
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Redaktion:
Wolfgang Ahlers (V.i.S.d.P.)
c/o Gewerkschaft der Polizei
Bgm.-Smidt-Straße 78, 28195 Bremen
Telefon dienstlich (04 21) 3 62-1 90 56

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 41
vom 1. Januar 2019

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-642X



WAS ERWARTET UNS?

zueinander. Der wollte beim Thema finaler Rettungsschuss nur den Rechtsschutz der Kollegen und Kolleginnen verbessern. Hilft aber doch nicht, wenn, wie hier passiert, zwei Präzisionsschützen dann zivilrechtlich unterliegen und bis ans Lebensende bezahlen müssen. Polizeiarbeit muss Politikern auch erklärt werden. Insgesamt ist das aber schon besser geworden, ja kann ich so sagen. Auch mit den Linken ist es eigentlich immer eine sehr offene und angenehme Gesprächsatmosphäre.

Bei der SPD war es so, dass zu Anfang nur die SPD-Mitglieder aus den Gewerkschaftsspitzen eingeladen wurden. Da war ich als Parteiloser außen vor.

Lüder Fasche

... würde mir genauso gehen ...

Norbert Cioma

... ja; aber das haben sie dann auch schnell korrigiert.

Lüder Fasche

In Bremen haben wir Gefahrenorte deklariert, an denen die Polizei Personen ohne konkrete Verdachtslage kontrollieren darf. Unsere

neue Koalition schafft das ab und möchte, dass Personen dort nach Kontrollen eine Bescheinigung erhalten. Gibt es bei euch Ähnliches?

Norbert Cioma

Bei uns nennt man diese Orte kbO, also kriminalitätsbelastete Orte. Die Linken wollen sie gänzlich abschaffen. Das kbO gibt es jetzt auch schon weniger. Teilweise entsteht dann sowas Skurriles wie beim Straßenstrich in der Kurfürstenstraße in Schöneberg. Genau in der Mitte verläuft die Direktionslinie. Auf der einen Seite ist Gefahrenort, auf der anderen Seite nicht. Wenn man sich auskennt, wechselt man dann auch einfach schon mal die Straßenseite. Das ist irgendwie alles schräg.

Lüder Fasche

Müssen denn unsere Berliner Kollegen und Kolleginnen nun solche Bescheinigungen ausfüllen, wie hier im Koalitionspapier gefordert?

Norbert Cioma

Nein, Gott sei Dank nicht. Was soll das auch bringen? Was hat denn derjenige davon? Noch mehr Bürokratie. Um Gottes Willen, bloß nicht. Wir

zeichnen doch eh schon alles auf. Irgendwann hört's ja auf.

Lüder Fasche

Hast du denn zum Abschluss einen Tipp, wie wir am besten mit der neuen Konstellation umgehen?

Norbert Cioma

Bei den Linken muss man immer den gesamten sozialen Ansatz berücksichtigen und dass geschickt mit polizeilichen Ansätzen verknüpfen. Bei den Grünen ist es genauso – nur mit Klima ...

Lüder Fasche

Wenn das so einfach ist ... Tschüss Norbert.

Norbert Cioma

Ja. Viel Glück. Tschüss nach Bremen.



GdP-SERVICE-GMBH

25 Euro
incl. Seemannsbuffet, Boarding-Drink,
Musik, Verlosung u. v. m.
Ab sofort Tickets reservieren in der
GdP-Geschäftsstelle
Tel. 0421-9495850
bremen@gdp.de

GdP Ahoi!

Maritime Sommerparty an Bord
der „Alexander von Humboldt“
Freitag 02.08.19 ab 17 Uhr



Juni 2019

**Fachgruppe
Zentrale Dienste**



**Gewerkschaft
der Polizei**

Bremen

FG-Seminar Zentrale Dienste

09.09. – 11.09.2019

Nach der „Sommerpause“ geht es wieder los! Die Anmeldungen für unser Fachgruppen-Seminar in Tossens laufen und werden ab sofort weiterhin entgegen genommen.

Im Mittelpunkt der diesjährigen Gewerkschaftstagung wird das Thema „Reform 2600“ stehen, die bisherigen Auswirkungen und dem, was noch auf uns zukommt. Hierzu haben sowohl der PVP, Herr Fasse, als auch die Leiterin der Direktion ZPD, Frau Andrea Wittrock, ihr Erscheinen zugesagt. Der Besuch aus dem geschäftsführenden Landesvorstand unseres Landesbezirks ist wie immer obligatorisch. Wir wollen mit Euch gemeinsam erarbeiten, wie die Zukunft der FG aussehen soll. Ideen und Vorschläge sind immer herzlich willkommen und lassen sich auf diesem Seminar sehr gut entwickeln.

Die dreitägige Veranstaltung mit dem Titel „Die Gewerkschaft in der Gesellschaft“ findet vom 09.09. – 11.09.19 im Nordseebad Tossens statt und kann mit Bildungsurlaub besucht werden. Musteranträge sind auf Anfrage in der GdP- Geschäftsstelle erhältlich.



Vorstand der FG Zentrale Dienste 2018

Geplante Themen 2019:*

- Reform 2600 und ihre Auswirkungen
- Was macht die AG Gebäude?
- aktuelle Themen aus den Einzelbereichen
- Ausblick für das Jahr 2020

*Programmänderungen vorbehalten

Eure Anmeldung kann direkt erfolgen über die GdP- Geschäftsstelle, Gaby Buziek, Telefon – 0421/9495853 oder per E-mail an gaby.buziek@gdp.de.

**Vorstand Fachgruppe
Zentrale Dienste**

Bernd Damberg
☎ 12244
Christin Loroff
☎ 16137

Christina Brandes
☎ 1752
Okko Schmidt
☎ 12253

Gerno Pollex
☎ 3712

Andreas Rippert
☎ 3726
Ralf Woitkowski
☎ 12254

Bernd Stolle
☎ 3723
Bernd Hinrichs
☎ 51575

Oliver Thies
☎ 12014

Stefan Wenzel
☎ 3725



LESERMEINUNG

Nichts ist unmöglich! – Geht nicht? Gibt's nicht!

Diese Sprüche kennen wir. Es sind Werbesprüche. Oder Werbeversprechen? Oder schlicht Plattitüden? Ein neues Motto kennt auch die Polizei seit nunmehr drei Jahren: **Schnell, verlässlich, überlegen. Wie in der kommerziellen Werbung, ist aber auch hier nicht alles Gold, was glänzt.**

Für den Mai 2019 sind 9876 Einsätze im Leitsystem verzeichnet, 1895 davon im Bereich des neuen Polizeikommissariats Mitte; das sind rund 20 Prozent aller Einsätze. Die vorangegangenen Monate zeichnen ein ähnliches Bild.

Grund genug, sollte man meinen, um an dieser Dienststelle ausreichend Personal vorzuhalten. Was immer



auch als „ausreichend“ erachtet wird, in einer Zeit, in der die gesamte(!) Polizei personell mehr als gebeutelt ist. Aber wie sieht die Realität aus? Die „Mittelsäule“, also der Regionale Schwerpunkteinsatz, ist chronisch signifikant unterdeckt. Hinzu kommt eine hohe Anzahl erkrankter Kollegen. Im Ergebnis sind in der Vergangenheit mehrfach die TI-Pläne (TI = Teilintegration) angepasst worden. Heißt: Es wurden schlicht TI-Fenster gestrichen, da sie mit dem realen Personalbestand nicht mehr darzustellen waren. Dass aus sozialen Gründen nicht nur auf Fenster in einsatzarmen Zeiten verzichtet werden musste, muss hier nicht weiter erwähnt werden. Schwerpunktmaßnahmen mit eigenen Kräften finden eh seit Monaten nur noch in der Theorie statt.

Problem dabei ist, dass die 1895 Einsätze weiterhin gefahren werden müssen. Aber durch wen? Natürlich durch den Einsatzdienst (ESD), denn der ist ja sowie so immer da. Dass auch hier die

Ist- bei Weitem nicht der Sollstärke entspricht, aus Gründen, die wir alle kennen (kurzfristige Abordnungen, Hospitationen, Krankheit, Seminare ...), wird grundsätzlich der Planungsunfähigkeit der jeweils Verantwortlichen zugeschrieben. O-Ton: „Das ist alles berechnet. Das passt!“ **Nein, tut es nicht!!**

Die Kolleginnen und Kollegen sind häufig mehrere Stunden durchgängig draußen und werden oftmals bereits beim darauffolgenden Toilettengang durch die Leitstelle erneut mit Einsätzen belegt. Tasse Kaffee? Verzichtbar. Austausch mit dem DGL? Überflüssig. Anlegen von Berichten im Vorgangserfassungssystem Artus? Kann man später noch machen.

An dieser Stelle noch eine ergänzende Feststellung: Wechselbesetzungen, liebe Leitstelle, gibt es nicht mehr! Die Streifenwagen, liebevoll EM (Einsatzmittel) genannt, können noch mit zwei Kolleginnen und Kollegen, liebevoll VZE (Vollzeiteinheiten) genannt, besetzt werden. Nicht, weil wir es nicht anders wollen. Weil wir es nicht anders können.

Diese Schilderungen haben wir in der Vergangenheit alle schon mehrfach gehört. Einige können (wollen?) sie nicht mehr hören. – Die Situation ist, wie sie ist. Richtig!

Aber wenn man um diese Situation weiß, wie kann man sich dann dazu hinreißen lassen, eine Entscheidung vom Range „ZA (Zentrale Anzeigenaufnahme) vor TI“ zu treffen? Da verabschieden sich Besetzungen aus dem 110-Prozess und vom blauen Hemd und versickern in politisch motivierter Augenwischerei an den Dienststellen. Und wer fährt die 1895-Einsätze?

Dass nun vielleicht Bewegung ins Personal kommt und – dringend notwendigerweise! – einige KOP- und VS-Stellen besetzt werden (sollen), lässt darüber hinaus erneut Zweifel darüber aufkommen, ob sich die Verantwortlichen eher dem Primat der Politik als denn ihrem Reformmotto verpflichtet fühlen.

Schnell, verlässlich, überlegen

Apropos verpflichtet: Wer sich den monatlichen Controlling-Daten verpflichtet fühlt, wird feststellen müssen, dass wir bei vielen Einsätzen von „schnell“ noch eine ganze Ecke entfernt sind.

Bei Prio-1-Einsätzen sind wir gut. Okay. Aber nur, weil Kolleginnen und Kollegen oftmals Sonder- und Wege-rechte in Anspruch nehmen, um eine interne zeitliche Vorgabe erfüllen zu



Freie Parkplätze für Streifenwagen vor dem Polizeikommissariat Mitte. Es fehlt an Fahrzeugbesetzungen.



LESERMEINUNG

können. Und nicht, weil die strengen Vorgaben der StVO erfüllt wären. Das ist nicht nur ordnungswidrig, sondern für die Kollegen und alle anderen Verkehrsteilnehmer höchst gefährlich.

Verlässlich hingegen sind wir. Wir sind immer da. Auch für den Bürger. Wenn er ruft, kommen wir. Kann nur einen Moment dauern. Dass die Kolleginnen und Kollegen aufgrund der Arbeitsbelastung dem konkreten Einzelfall ggfs. dann nicht die Beachtung schenken, die sich der Bürger vielleicht von seiner professionellen und mithin empathischen Polizei wünscht, steht auf einem ganz anderen Blatt. Das können sie später in der Stellungnahme zur Beschwerde wegen ihres scheinbar unfreundlichen Verhaltens erklären.

Bleibt noch das Überlegen: Ich muss in der Tat überlegen, wann ich das letzte Mal aus Kreisen der Polizeiführung ein Signal des Verständnisses für diese Probleme bekommen habe. Ist wohl schon 'ne Weile her... Das kann aber auch daran liegen, dass es sich stets um „gefühlte Probleme“ handelt, weil ja alles berechnet ist, es also passt.

Wir machen auch im Jahr drei der Reform weiterhin alles Unmögliche möglich. Geht nicht, gibt's nicht. Da werden ESD-Leiter als Wach- und Einsatzleiter (WEL) eingesetzt, obgleich erfahrene und per Geschäftsverteilungsplan (GVP) als WEL-AV ausgewiesene Dienstgruppenleiter (DGL) zur Verfügung stehen. Die Kollegen fahren trotz eines „N“ zum Kat-1-Einsatz raus, weil es eben keinen

anderen gibt, der es sonst tun könnte. Am Ende des Tages werden dann etliche Vorgänge in Artus angelegt, mit dem guten Vorsatz, sie in der nächsten Schicht dann berichten zu können. Aber erstens kommt es anders

Kräfte der Teilintegration, die gestern noch dachten, dass sie heute auf dem eigenen Wagen im 110-Prozess eingesetzt sind, finden sich plötzlich in der Zentralisierten Anzeigenaufnahme anderer Standorte wieder. Keiner weiß, was morgen ist. Verlässlichkeit geht anders.

Was ich aus anderen Bereichen der Polizei wahrnehme, hört sich übrigens beileibe nicht besser an, nur anders. So ist das mit Werbeversprechen.

Oliver Paust

DIE FACHGRUPPE WV IN TOSSENS

Land in Sicht? Zeit für einen Rundumblick!

Wir werden reformiert! Das wissen die Beschäftigten der Polizei Bremen nun seit drei Jahren. Damals wurde unter dem Motto „schnell – verlässlich – überlegen“ das Ziel formuliert, die Polizei Bremen organisatorisch auf allen Ebenen leistungsfähiger und flexibler auszurichten. Der damit verbundene Anpassungsprozess wird von Beginn an im Rahmen der Gewerkschaftsarbeit auch von der „Fachgruppe Wasserschutz- und Verkehrspolizei“ (Fachgruppe WV) begleitet.

Vom 3.–5. 6. 2019 trafen sich Mitglieder aus den beiden Bereichen, um sich gemeinsam über die Entwicklung auszutauschen und um mit den Leitungen der Direktion Einsatz sowie der Abteilungen E2 (Wasserschutzpolizei) und E3 (Verkehrspolizei) ins Gespräch zu kommen. Das Fachgruppenseminar in Tossens war auch in diesem Jahr wieder frühzeitig voll belegt. Durch das breit gefächerte Teilnehmerfeld und den Gastrednern kamen Stimmen aus allen Referaten der beiden Abteilungen zusammen.

Eine Zusammenfassung der gesamten Inhalte ist in diesem Artikel

nicht möglich. Dennoch möchte die Fachgruppe einige Kernaussagen mit dem aufmerksamen Leser teilen und darüber hinaus konstruktive Impulse für die Arbeit in beiden Abteilungen der Direktion Einsatz setzen.

Sowohl die Wasserschutz- als auch die Verkehrspolizei blicken Zeiten großer personeller Veränderungen entgegen. Beide Abteilungen werden in den kommenden fünf Jahren ca. 40% ihrer Mitarbeiter in den verdienten Ruhestand verabschieden. Um hierbei nicht an fachlicher Tiefe zu verlieren, ist es erforderlich Strukturen aufzubauen, die den Wissenstransfer begünstigen. In diesem Zusammenhang geriet die Verkehrsbereitschaft (Referat E31) in den Fokus der Gewerkschaftsarbeit.

Analog zu anderen Bereichen in der Polizei Bremen erfolgen die Einarbeitung von neuen Mitarbeitern sowie die Qualitätssicherung in der Sachbearbeitung mitunter durch sogenannte „Praxisanleiter“. Bisweilen existieren hier vier entsprechende Funktionsstellen, die mit einer Bewertung nach A 10 im Vergleich mit ähnlich gelagerten Stellen in der Polizei Bremen auffällig schlecht abschneiden und somit wenig Perspektive bieten. Im Gespräch mit **LPD Rai-**



LPD Rainer Zottmann, Leiter Direktion Einsatz

ner Zottmann stellte dieser in Aussicht, dass die Anzahl der Praxisanleiter in naher Zukunft auf sieben aufgestockt wird und zudem eine Bewertung der Stellen nach A 11 angestrebt wird. Um die Verkehrsbereitschaft organisatorisch auf die beschleunigte Fluktuation vorzubereiten, muss dieses Vorhaben zeitnah Umsetzung erfahren.



DIE FACHGRUPPE WV IN TOSSENS**Kontrollgruppe Autoposer**

Thema war zudem die kürzlich aufgebaute Kontrollgruppe Autoposer/Autotuner. Ein Team, welches sich neben den Beschäftigten der technischen Verkehrsüberwachung (Referat E33) auch aus Mitarbeitern des Einsatzdienstes (Referat E21) und dem Bereich Gefahrgut/Umwelt (Referat E23) der Wasserschutzpolizei zusammensetzt. Um den Erfolg der Maßnahmen nicht zu gefährden

Altersabgänge reißen Lücken

Um die Personalbedarfe in der Wasserschutzpolizei decken zu können, ebnete die Behördenleitung der Polizei Bremen im vergangenen Jahr den Weg für die Direkteinstellung in die WS. Damit einher ging der Startschuss für eine Kooperation zwischen den Einstellungsberatern der Polizei Bremen und dem damals gegründeten „Recruiting Team WS“. Eine Zusammenarbeit, die bereits in

konnten, existiert für angehende Mitarbeiter der Wasserschutzpolizei aktuell nicht mehr. Positiver Effekt dieser Regelung ist die Tatsache, dass nun alle Studenten mit dem Titel „Bachelor of Arts“ das Studium beenden. Dies war bei dem parallel existierenden Curriculum für Seiteneinsteiger der Wasserschutzpolizei nicht der Fall.

Mit Blick auf die Bezüge ist die Polizei Bremen für qualifiziertes Fachpersonal aus dem maritimen Sektor jedoch unattraktiver geworden. Im



Die Seminarteilnehmer fühlen sich nicht nur berufsbedingt am und auf dem Wasser wohl

und einen einheitlichen Sicherheitsstandard zu gewährleisten, sind Investitionen in die Ausrüstung erforderlich. Diesbezüglich herrschte Einigkeit mit der Direktionsleitung. Die erforderlichen Beschaffungen wurden im Anschluss an das Seminar angesprochen.

Stellensperrung. Ein Schlagwort, das zu Beginn des Jahres durch alle Bereiche der Polizei Bremen ging. Mit dem Hintergrund des Personaldefizits wurden temporär Stellen nicht besetzt. Diese Maßnahme bezog sich zum Zeitpunkt der Umsetzung auf nicht besetzte Stellen. Ein halbes Jahr später werden die entstandenen Hemmnisse sowohl bei der Verkehrs- als auch bei der Wasserschutzpolizei deutlich spürbar. Angekündigt wurde eine Laufzeit für die Sperrungen bis zum 30. September. Ab dem 1. Oktober rechnet die Fachgruppe WV daher mit einer Entlastung für beide Abteilungen. Wir werden sehen.

Deutlich wurde in Tossens auch, dass das zeitnahe Erreichen der Personalstärke von 2900 Beschäftigten in der Polizei Bremen wesentlich von der Einstellung im Nichtvollzug abhängt. Entsprechende Prüfaufträge für die Einrichtung geeigneter Stellen liegen beiden Abteilungen vor.

diesem Jahr dazu führte, dass alle Stellen für die Wasserschutzpolizei besetzt werden können.

Für Ernüchterung sorgt allerdings die Erkenntnis, dass insgesamt sieben weitere Einstellungen erforderlich sind, um allein die Altersabgänge bis zum 1. 10. 2022, somit zum Ende des Studium des Einstellungsjahrganges 2019, decken zu können.

Der LPD Rainer Zottmann kündigte in dem Kontext die Prüfung zusätzlicher Einstellungen für die WS an. Positiv ist in diesem Zusammenhang zu erwähnen, dass der Einsatzdienst der Abteilung E2 zum 1. 10. 2019 durch insgesamt fünf Umsetzungen gestärkt werden soll. Sofern die Behördenleitung eine leichte Anhebung der Einstellungen für die WS durchführt, wäre die Wasserschutzpolizei entsprechend der gegenwärtigen Reformvorstellung weitestgehend arbeitsfähig.

Mit dem Modell der Direkteinstellung für die Wasserschutzpolizei wurde auch festgelegt, dass an der Hochschule für Öffentliche Verwaltung ausschließlich ein einheitliches Curriculum für den Studiengang Polizeivollzugsdienst zum Einsatz kommt. Ein verkürztes zweijähriges Studium für die Seiteneinsteiger der WS, die bereits ein abgeschlossenes Studium vorweisen

Rahmen der Personalgewinnung enden die Erstgespräche regelmäßig mit dem Hinweis auf die Anwärterbezüge innerhalb des dreijährigen Studiums.

Um auch künftig qualifiziertes Personal für die Wasserschutzpolizei gewinnen zu können, empfiehlt die Fachgruppe WV hier die Anpassung an die Rahmenbedingungen der Bundesländer Hamburg und Schleswig-Holstein. Neben dem Studieren unter vollen Bezügen wird ausgebildeten Nautikern und Ingenieuren unmittelbar nach dem erfolgreichen Beenden des Studiums die Besoldung nach A 10 in Aussicht gestellt. Mit Blick auf diese Zielgruppe ist die Polizei Bremen gegenwärtig nicht gut für den Wettbewerb aufgestellt.

Diskussion um neue Boote

Ein mittlerweile emotional diskutiertes Thema ist die Beschaffung von drei neuen Festrumpfschlauchbooten samt den erforderlichen Zugfahrzeugen. Bereits Mitte des vergangenen Jahres wurde der Bedarf seitens der Behördenleitung anerkannt. Konkrete Vorstellungen bezüglich Art und Umfang der Beschaffungsmaßnahme sind der Fachgruppe WV bis heute nicht bekannt. Mit der Umsetzung des Vorhabens steht und fällt die Antwort auf



DIE FACHGRUPPE WV IN TOSSENS

die Frage, ob es der Polizei Bremen gelingt, diesen Fachbereich zu modernisieren. Bereits im letzten Jahr wurde die Direktionsleitung von der Fachgruppe WV auf den miserablen Zustand des Fuhrparks WS hingewiesen. Dieser ist überaltert und erfüllt unabhängig davon nicht den heutigen Anforderungen an den Einsatzwert geeigneter Einsatzmittel. Dies führte



bereits dazu, dass die Einheit für maritime Einsatzlagen aus besonderem Anlass, die Maritime Einsatzgruppe Bremen (MEG Bremen), vorübergehend abgemeldet ist.

Auf Initiative des LDP Zottmann wurde als Zwischenlösung durch die Anmietung eines entsprechenden Einsatzbootes zumindest die Handlungsfähigkeit des Einsatzdienstes sichergestellt. Damit dieses Vorgehen nicht

zum wirtschaftlichen Schilfbürgerstreich wird, sollte zeitnah eine langfristige Lösung umgesetzt werden.

Die Empfehlung der Fachgruppe WV wurde dahingehend klar formuliert. Die Wasserschutzpolizei des Landes benötigt für die beiden Standorte Bremen und Bremerhaven eine zeitgemäße Ausstattung im Umfang von insgesamt drei neuen Festrumpfschlauchbooten, die im Idealfall baugleich sind. Die Einsatzfähigkeit wäre somit wieder in vollem Umfang hergestellt und nachhaltig gesichert.

Am letzten Tag des Seminars war der Vorsitzende des Landesbezirks der GdP Bremen zu Gast. **Lüder Fasche** berichtete von aktuellen Themen der Gewerkschaftsarbeit. Durch die zeitliche Nähe zur Wahl stand hier natürlich die gegenwärtige Entwicklung in der Politlandschaft Bremens besonders im Fokus. Wie gewohnt werden wir die Arbeit unserer künftigen Landesregierung aufmerksam begleiten.

Abschließend gilt der Dank auf diesem Weg unseren externen Gästen **EPHK Volker Riech** (Leiter der Verkehrsbereitschaft) und **PD Uwe Old** (Leiter der Wasserschutzpolizei). **Rainer Zottmann** geht in Pension. Er steht dem Seminar damit im nächsten Jahr in seiner Funktion als Leiter der Direktion Einsatz nicht mehr zur Verfügung. An

dieser Stelle bedankt sich die Fachgruppe WV für die konstruktive Zusammenarbeit in den vergangenen zwei Jahren und rechnet mit der zeitnahen Umsetzung der abgestimmten Inhalte.

Im nächsten Jahr heißt es dann mit einer neuen Leitung der Direktion Einsatz wieder: „Geben Sie uns die Gelegenheit, Sie etwas besser kennenzulernen“.

Torben Sommer

SENIOREN

Monatstreffen

Das nächste Monatstreffen nach der Sommerpause:

Bremerhaven

**Dienstag, 10. September 2019,
16.00 Uhr, Ernst-Barlach-Haus,
Am Holzhafen 8**

Bremen

**Donnerstag, 12. September 2019,
15.30 Uhr, Grollander Krug**

Wolfgang Karzenburg

NACHRUF



Leider müssen wir Abschied nehmen von unserem Mitglied

Manfred Offermann

Manfred verstarb am 29. Juni 2019 im Alter von 79 Jahren.

Seine über 50-jährige GdP-Mitgliedschaft erfüllte er mit aktiver Gewerkschaftsarbeit als Schriftführer, stellv. Kassierer und stellv. Vorsitzender.

Als freigestelltes Personalratsmitglied und langjähriger Personalratsvorsitzender der Schutzpolizei setzte er sich viele Jahre erfolgreich für die Kolleginnen und Kollegen ein.

2001 wurde Manfred zum Vorsitzenden der GdP-Seniorengruppe gewählt. Diese Funktion konnte er leider krankheitsbedingt nur noch wenige Jahre ausführen.

Wir werden ihn als couragierten und geselligen Kollegen immer in Erinnerung behalten.

Deine GdP Bremen

